



### Informationen zum Projekt ABA, Ayacucho, Peru

Die Asociación Bartolomé Aripaylla (=ABA) in Ayacucho ist seit 1991 Projektpartner von terre des hommes. Von Anfang an lag der Schwerpunkt in der Stärkung der lokalen Kultur der ländlichen Bezirke Chuschi, Tuco und Sarhua. Doch das Büro liegt in der Provinzhauptstadt von Huamanga, in Ayacucho - einfach aus dem Grund, dass es in den hohen Anden, nicht die notwendige Logistik gibt.

Das derzeit von tdh unterstützte Projekt hat zum Ziel, dass Jugendliche der Region sich organisieren und sich gemeinsam für die Nahrungssicherung einsetzen. Aber auch, gemeinsam vergessene Traditionen wieder zu beleben.

So haben die Jugendlichen sich in *aynis* (= einer hilft dem anderen) zusammengeschlossen und gemeinsam mit ABA Lagunen angelegt. In diesen wird das Regenwasser aufgefangen und gesammelt. So haben die Familien, die ihre Alpakas in der Höhe weiden lassen, das ganze Jahr über Wasser und das Gras wächst besser. Aber nicht nur die domestizierten Tiere profitieren davon, sondern auch die wilden Tiere. Und da diese Teil der Natur sind ist es auch gut so, dass alle was davon haben - so die Kosmovision. Aber damit nicht genug: Unterhalb der Lagunen haben sich neue *pukios*, neue Quellen, gebildet, die nun als kleine Bäche ins Tal fließen. Diese *pukios* werden von den Jugendlichen auch besonders geschützt, da das Wasser Grundlage des Lebens ist und niemals aufhören darf zu existieren.

Außerdem haben die Jugendlichen gemeinsam wieder angefangen *saywas* zu errichten. Das sind Steinsäulen oder -türme, die auf den *apus* errichtet werden, auf den heiligen Bergen. "Früher hatten alle Berge hier *saywas*, aber in der Zeit des Krieges wurden sie vom Militär zerstört, da sie aus der Ferne mit Menschen, mit Terroristen, verwechselt wurden." erzählt Magdalena Machaca, Leiterin des Jugendprogramms bei ABA. Heute sind die meisten Berge wieder kahl. Das besondere ist, dass sie stets von Jugendlichen errichtet werden, um sich an einen schönen Tag zu erinnern, oder von jungen Liebespaaren, um die Liebe zu besiegeln. "Sie schmücken die Berge" sagt die 23-jährige Marlene, als sie uns stolz die von ABA errichteten *saywas* in der Ferne zeigt. Und die Berge sind heilig, darum haben sie das Recht möglichst schön auszusehen.

Derzeit kämpfen die Jugendlichen gemeinsam mit den Erwachsenen gegen das Projekt eines Bergwerks, das inmitten ihres Gebiets eine Mineralien-, Gold- und Kupfermine eröffnen will. Der Berg ist reich an Rohstoffen und soll sie nun hergeben. Doch wenn es wirklich dazu kommen würde, wäre die über die Jahrhunderte geschaffene und in den letzten Jahrzehnten wiederbelebte Vielfalt in großer Gefahr. Die Natur auf über 3000 Metern Höhe ist nicht so widerstandsfähig und mit großer Wahrscheinlichkeit nicht in der Lage sich der extremen Verschmutzung gegenüber durchzusetzen. Wie speziell die einzelnen kultivierten Kartoffeln z.B. sind, konnten wir daran sehen, dass es in verschiedenen Gemeinden auch verschiedene Kartoffelsorten gibt, die teilweise nur dort existieren!

Bei ihrem Besuch haben Britta und Simon verschiedene Jugendgruppen getroffen und sich mit ihnen über Vielfalt in Peru und in Deutschland unterhalten und überlegt, wie wir diese erhalten können - denn das sollte die zentrale Frage eines Chats werden, der im Rahmen des Kindergipfels in Deutschland zwischen deutschen und peruanischen Jugendlichen durchgeführt wurde.